



Volle Konzentration auf den Bildschirm: die Spieler am Fussball-Game-Turnier in Fehraltorf. Bild: Christian Senn

Kick auf der Mattscheibe

FEHRALTORF Rund 200 Videospieleer wandelten letzten Sonntag das Heiget-Huus in das grösste Online-Fussballstadion der Schweiz.

Fiona Laura Stifter

Die Preise waren alles andere als virtuell: 2000 harte Franken erhielt das Team, das am Ende des Video-Fussballturniers die Nase vorne hatte und als Zugabe ein Originaltrikot des Schweizer Nationalspielers Tranquillo Barnetta – mit realen Schweissrändern und Rasenflecken. Ansonsten aber machte sich am Fifa 12 2vs2 in Fehraltorf niemand die Knie schmutzig. Am Fussballturnier für Videospieleer kämpften 80 Teams à zwei Spieler um den Titel des virtuellen Rasen-Champions – zuerst in Gruppenspielen, dann im K.o.-Modus.

Teilnehmer von weit her

Nicht alle Teams kommen aus der Region: Spielbegeisterte aus der ganzen Schweiz, ein österreichisches und vier deutsche Duos reisten an das Spassturnier in Fehraltorf. Beseelt vom Ehrgeiz waren sie alle. Dennoch ist der Sieg beim Gamen nicht das Einzige: «Gewinnen ist schon eine tolle Sache», meint

Turnierleiter Hakan Pazarcikli, «vielen geht es aber ums Dabeisein: Man kennt sich, trifft Gleichgesinnte und spielt zur Abwechslung vor der Halle auch mal richtigen Fussball.»

Mehr als bloss zocken

«Nur ein Fussballspiel» sei Fifa 12, das aktuellste Spiel des Herstellers EA-Sports, längst nicht mehr, erklärt Kevin aus Dübendorf: Die virtuellen Spieler bewegen sich fast wie die Profis im Fernsehen, bei den meisten erkennt man auch die Gesichtszüge wieder. Zudem sind alle Spieler und Mannschaften mit dem realen Geschehen verknüpft. Fällt also ein Spieler für längere Zeit aus oder wird verkauft, wechselt er mit dem nächsten Spiel-Update auch virtuell das Trikot.

Ein weiterer Faktor für das Spielerlebnis sei die Komplexität der Steuerung, ergänzt Marco, Kevins Teamkollege. Obwohl sich das Spiel auch als Anfänger durchaus spielen lässt, ist jeder Knopf auf dem Controller doppelt, teilweise sogar dreifach mit Bewegungsanweisungen belegt. Diese gilt es, geschickt einzusetzen, um den Ball ins gegnerische Tor zu befördern.

Das Turnier in Fehraltorf hat eine stattliche Entwicklung hin-

ter sich: «Vor zwei Jahren habe ich mein erstes, kleines Turnier auf die Beine gestellt», erinnert sich Pazarcikli. Heute organisieren er und sein Team Sport-Game-Turniere aller Art in Zürich, Basel und im Aargau. «Wir organisieren aus Leidenschaft zum Spiel», betont er. Ein Turnier mit fast 200 Teilnehmern wie dasjenige vom letzten Sonntag zählt zu den grössten Online-Fussball-Events im gesamten deutschsprachigen Raum.

Bald WM im Oberland?

Das beeindruckt auch Janis Kitzhofer, Online-Marketing-Manager von EA Sports Deutschland. Seine Firma organisiert die deutschen, schweizerischen und österreichischen Qualifikationsturniere für den «Fifa Interactive World Cup», dem virtuellen Pendant zu den realen Fussball-Weltmeisterschaften.

«Wir können uns durchaus vorstellen, die Durchführung des Schweizer Qualifikationsturniers in lokale erfahrene Hände abzugeben», so Kitzhofer. Er ist nur für das Turnier aus Köln angereist, um eine Zusammenarbeit mit Veranstaltern zu prüfen. Die Chancen stehen also gut, dass es demnächst in Fehraltorf heisst: Anpfiff zur Weltmeisterschaft!

FEHRALTORF

Neue Infos zum Projekt Hechtscheune

Die Gemeinde lädt die Fehraltorfer zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung ein. Der Anlass findet am Montag, 23. Januar, um 20 Uhr im Heiget-Huus statt. Themen sind unter anderem der Neubau der Hechtscheune, die Gestaltung des Kreisels an der Kempptalstrasse, Neubauten für die Schule sowie die Revision der Bau- und Zonenordnung. (reg)

Der DGF traf sich zum Dreikönigsbrunch

Am Sonntag, 8. Januar, lud der Demokratische Gemeindeverein Fehraltorf, DGF, traditionell zum Dreikönigsbrunch im Heiget-Huus ein. Unter dem Motto «Fit für den DGF» nahmen die rund 40 Teilnehmenden die Chance wahr, sich mit der Zukunft des Vereins, den Visionen und den Zielen auseinander zu setzen. Dabei einigte man sich auf folgende Grundsätze: Der DGF setzt sich ein für ein Dorf mit hoher Lebensqualität. Die Familien-, Schul- und Alterspolitik richtet sich nach den Bedürfnissen der Bevölkerung Fehraltorfs. Der DGF tritt für eine gesunde und langfristige Finanz- und Werbepolitik ein. (reg)

Die Lächbach-Öffnung ist abgeschlossen

Die Verlegung und Offenlegung des Lächbachs ist abgeschlossen. Das Projekt kostete fast 780000 Franken, gut 600 weniger als budgetiert, wie der Gemeinderat in einer Mitteilung schreibt. Die Schlussabrechnung kommt vor die nächste Gemeindeversammlung. Von Gesetzes wegen konnte die Gemeinde von Anwohnern Mehrwertsbeiträge in der Höhe von 62000 Franken einfordern, da ihre Liegenschaften nun besser vor Hochwasser geschützt sind.

Der Lächbach verlief früher von der Gemeindegrenze Pfäffikon über das Gebiet Burenbühl und wurde eingedolt durch das Tisliacher-Quartier geführt. Die Pläne, den Bach offenzulegen, waren eine Reaktion auf die verheerenden Überschwemmungen in den Jahren 1999 und 2002. (reg)